

Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 631 31 11
communications@snb.ch

Bern, 12. Dezember 2013

Geldpolitische Lagebeurteilung vom 12. Dezember 2013

Nationalbank bekräftigt Mindestkurs

Die Schweizerische Nationalbank hält unverändert am Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro fest. Der Franken ist nach wie vor hoch bewertet. Die Nationalbank steht bereit, den Mindestkurs wenn nötig durch den Kauf von Devisen in unbeschränkter Höhe durchzusetzen und bei Bedarf weitere Massnahmen zu ergreifen. Bei einem Dreimonats-Libor nahe null bleibt der Mindestkurs das angemessene Instrument, um eine unerwünschte Verschärfung der monetären Rahmenbedingungen zu verhindern, falls der Aufwertungsdruck auf den Franken wieder zunehmen sollte. Die Nationalbank belässt das Zielband für den Dreimonats-Libor bei 0%-0,25%.

Die bedingte Inflationsprognose der Nationalbank hat sich im Dezember leicht nach unten verschoben. Einerseits sorgen die unerwartet niedrigen Inflationsraten für Oktober und November für einen tieferen Ausgangspunkt der Prognose. Andererseits tragen auch der Rückgang der Inflation in der Eurozone und der leicht gesunkene Ölpreis zur Dämpfung der Inflationsaussichten bei. Wie im Vorquartal beruht die Prognose auf einem Dreimonats-Libor von 0% über die nächsten drei Jahre. Für 2013 erwartet die Nationalbank unverändert eine Inflation von minus 0,2%. Für die Jahre 2014 und 2015 fällt die prognostizierte Inflation jeweils um 0,1 Prozentpunkt tiefer aus und liegt jetzt bei 0,2% und 0,6%. Für die Schweiz sind damit auf absehbare Zeit keine Inflationsrisiken erkennbar.

Die Erholung der Weltwirtschaft setzte sich im dritten Quartal wie erwartet fort. Die Belebung ging in erster Linie von den USA, Grossbritannien und China aus. In der Eurozone war die Wirtschaftsentwicklung dagegen schwunglos. Auch viele Schwellenländer entwickelten sich eher schwach. Für die kommenden Monate erwartet die Nationalbank insgesamt eine leichte Zunahme des globalen Wachstums.

Die Unsicherheit über die weitere Erholung der Weltwirtschaft bleibt aber hoch. Tiefe Zinsen und eine hohe Verschuldung der öffentlichen Haushalte schränken den wirtschaftspolitischen Spielraum in vielen Industrieländern ein und machen die Weltwirtschaft anfällig für

Medienmitteilung

Erschütterungen. Die anstehende Überprüfung der Bankbilanzen in der Eurozone und die Gestaltung der künftigen geldpolitischen Normalisierung in den grossen Währungsräumen könnten zu spürbaren Ausschlägen auf den internationalen Finanzmärkten führen.

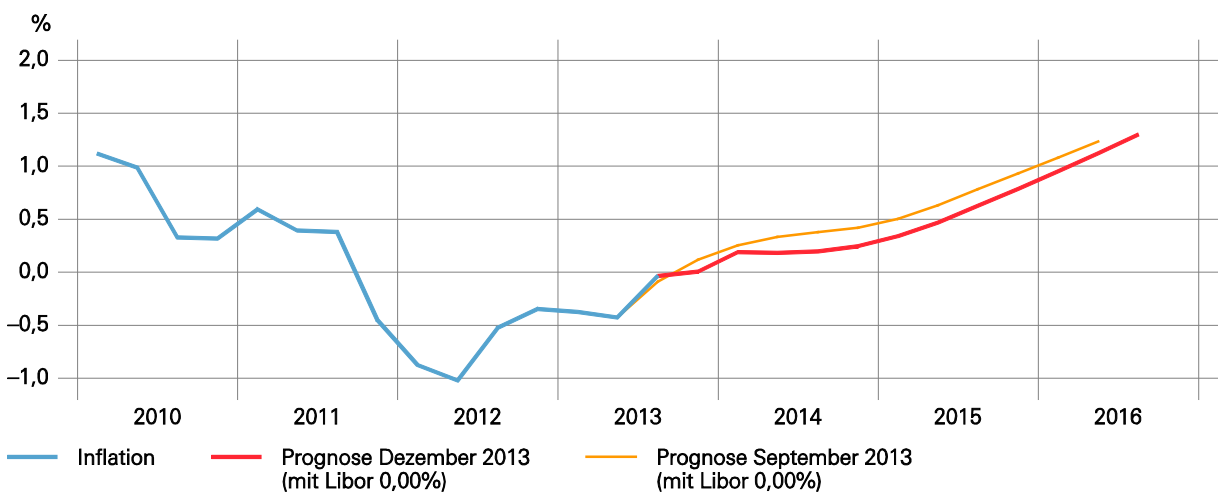
In der Schweiz setzte sich die günstige Wirtschaftsentwicklung im dritten Quartal fort. Für das vierte Quartal zeichnet sich jedoch eine vorübergehende Wachstumsabschwächung ab. Die Nationalbank rechnet für 2013 nach wie vor mit einem Wachstum von 1,5% bis 2,0%. Für das Jahr 2014 erwartet sie eine Wachstumsrate von rund 2%.

Aufgrund der verletzlichen Konjunkturlage im Ausland dominieren für die Schweiz aber immer noch die Abwärtsrisiken.

In einem Umfeld anhaltend tiefer Zinsen bleibt die Gefahr erheblich, dass sich die Ungleichgewichte am Hypothekar- und Immobilienmarkt weiter aufbauen. Die Nationalbank verfolgt die Situation deshalb weiterhin sehr aufmerksam und prüft regelmässig, ob der antizyklische Kapitalpuffer angepasst werden sollte.

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE DEZEMBER 2013

Veränderung des Landesindex der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



BEOBACHTETE INFLATION DEZEMBER 2013

	2010				2011				2012				2013				2010	2011	2012
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Inflation	1,1	1,0	0,3	0,3	0,6	0,4	0,4	-0,5	-0,9	-1,0	-0,5	-0,3	-0,4	-0,4	0,0		0,7	0,2	-0,7

Medienmitteilung

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE DEZEMBER 2013

	2013				2014				2015				2016				2013	2014	2015
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Prognose September 2013, mit Libor 0,00%			-0,1	0,1	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	0,8	0,9	1,1	1,2			-0,2	0,3	0,7
Prognose Dezember 2013, mit Libor 0,00%				0,0	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,5	0,6	0,8	1,0	1,1	1,3		-0,2	0,2	0,6